



Ministranten und Pfarrer beschleunigen Bischofsernennung



KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE
ST. JOHANNES BAPTIST JENA

„Vergebliche Pilgerfahrt nach Rom ...“



Der Petersdom liegt hell in der Sonne, als wir auf der Via Conciliazione die letzten Meter unserer Rad-Reise zurücklegen und nach vielen wunderschönen Kilometern durch das grüne Italien mitten auf dem Petersplatz unsere schwer gepackten Räder abstellen. Unsere Fahrt, beginnend in der Schweiz, dauerte zehn Tage.

Zwei Tage verbrachte ich mit Pater Löwenstein aus Hamburg, mit dem ich schon häufiger lange Radtouren gemacht habe, in Rom. Wir besuchten die vier Hauptkirchen der Stadt und einige Orte, die für das Leben des Heiligen Ignatius von Loyola bedeutend waren.

In meine Fahrradtasche hatte ich aber auch eine wichtige Frage gepackt: Ist in Rom vielleicht ein neuer Bischof für Erfurt zu finden? Bischöfe gibt es in dieser Stadt! In der Jesuitenresidenz in der Nähe des Petersplatzes, wo wir freundlich aufgenommen wurden, begegneten wir auch dem Sprecher des Papstes, aber er sprach nicht mit uns, sondern hüllte sich in vielsagendes Schweigen. So konnte ich ihm auch keine Informationen zur Bischofsfrage entlocken. Neugierig war ich schon. Aber was hilft es? Der Sprecher schweigt! Und so fuhren wir unverrichteter Dinge mit dem Zug wieder in die Heimat, und hier stellten wir dann fest: Es geht doch! Köln hat schon einen Bischof. Vielleicht hatten wir nicht die richtigen Kanäle?

Auch den Ministranten, die ja in diesem Sommer ebenfalls nach Rom gefahren sind, erging es in dieser Frage nicht besser. Sie haben ihr Anliegen bei der Audienz zwar direkt dem Papst sagen können, aber außer einem freundlichen Lächeln konnten sie ihm keine neuen Informationen entlocken. Seltsam. Ist es so schwierig einen Bischof zu finden? Offensichtlich! Beide Pilgerfahrten nach Rom, die Reise der Ministranten mit dem Bus und unsere mit dem Rad, führten bei der Beantwortung dieser Frage nicht weiter. Schade!

Trotzdem waren sie eine sehr schöne und erlebnisreiche Erfahrung mit der Weltkirche, der man auf sehr eindrucksvolle Weise in Rom begegnen kann. Die Vielfalt der katholischen Kirche tritt einem dort wirklich unmittelbar vor Augen.

Gut, irgendwann werden wir eine Antwort auf die Bischofsfrage bekommen. Wenn es nicht anders geht, dann radle ich auch im nächsten Jahr wieder nach Rom und hänge ein großes Fragezeichen an mein Rad. - ? - Bis dahin sollten wir auf einen neuen Hirten hoffen und dafür beten! Und zugleich - und vor allem - sollten wir mit Engagement das Leben in unserem Bistum und unserer Gemeinde gestalten. Von diesem Leben berichtet ja auch der neue "Gemeindebrief", den Sie jetzt gerade in den Händen halten, und er lässt uns an den vielfältigen Erfahrungen, die wir mit unserer Kirche und in unserer Gemeinde erleben, teilhaben.

Ich danke allen, die sich immer wieder mit viel Kraft und Energie an der Entstehung des Gemeindebriefes beteiligen, und wünsche uns eine frohe Lektüre und einen gesegneten und vielleicht sonnigen Herbst! Bis zur nächsten Pilgerfahrt

Mit besten Grüßen!

Ihr

Pfarrer Ansgar P. Pohlmann

Ministrantenwallfahrt nach Rom 2014



Am 3.8.2014 brachen wir, 8 Ministranten und Ministrantinnen aus unserer Gemeinde, mit Kaplan Wolf und weiteren ca. 350 Ministranten aus dem Bistum Erfurt nach Rom auf. Unser Altbischof Wanke verabschiedete uns mit einem Aussendungsgottesdienst im Mariendom. Auf den Domstufen wurde noch ein Gruppenfoto für den Papst gemacht, mit Grüßen und dem Wunsch, dass wir nun endlich einen neuen Bischof haben wollen. Dann ging es endlich los.

Nach einer langen Fahrt kamen wir am **Sonntag** Nachmittag in unserem Hotel FRA-TERNA DOMUS, das ca. 18 km vom Vatikan entfernt liegt, an. Wir hatten dann



3 Stunden bis zum Abendbrotzeit, während denen wir unsere Zimmer bezogen und das riesige Gelände erkundeten.

Der **Montag** stand unter dem Motto Kirchenwallfahrt. Zuerst ging es natürlich in den Petersdom, danach zu St. Paul vor den Mauern und in St. Lorenz feierten wir alle zusammen einen Gottesdienst.

Am **Dienstag** besuchten wir das Pantheon. Im Anschluss gingen wir zur Papstaudienz auf den Petersplatz. Wir waren alle schon sehr gespannt. Die Audienz begann mit einem Vorprogramm, in dem sich die Bistümer vorstellten. Um 18.00 Uhr kam endlich Papst Franziskus und fuhr durch die Reihen. Dann feierte er mit uns eine Andacht. Nach der Andacht beantwortete er Fragen, die ihm Ministranten stellten. Wobei Papst Franziskus mit den Worten „Ihr seid Deutsche und ihr schafft das“ aufrief, das Leben nicht mit Oberflächlichkeiten zu vertun, die Freiheit zu verspielen, sondern eben gut überlegt und ausgewogen die vielen Aktivitäten von Jugendlichen, von Sport, Musik, Schule und auch Ministrantendienst zu organisieren. Es war eine erlebnisreiche Audienz.

Ministrantenwallfahrt



Am **Mittwoch** feierten wir mit unserem Weihbischof Hauke das Bistumsfest und einen Gottesdienst, in dem die Jenenser ministrantieren durften. Am Abend fand noch das Blinddate statt. Dabei trafen wir uns mit Ministranten aus anderen Bistümern.



Am **Donnerstag** war eine Besichtigungstour geplant. Wir besahen uns die Katakomben und das Vittorio-Emanuele-Denkmal. Dort kam es fast zur Verhaftung eines unserer Gruppenleiter, der aus Versehen unsere Thüringen-Gruppen-Flagge entrollte. Dies gefiel den anwesenden Polizisten nicht so und sie drohten ihm mit den Handschellen. Flaggen sind am Denkmal verboten. Am Abend erfuhren wir, dass die Eichsfelder mit wehender Eichsfeldfahne das Denkmal besichtigt hatten und auch ihre Fahne entfernen mussten. Da wussten wir, warum die Polizei uns gleich so streng behandelt hatte. Weiterhin besuchten wir noch das Santa Bambino und das Kolosseum.

Am **Freitag** machten wir noch einen Ausflug in die Bischofskirche von Rom und am Abend ging es nach Hause.

In Erfurt kamen wir am **Samstag** glücklich nach 22 Stunden Fahrt wieder an. Damit war die Ministrantenwallfahrt 2014 nach Rom beendet. Wir erlebten ereignisreiche Tage in der "Ewigen Stadt" mit unvergesslichen Erlebnissen.

Lukas Ommer

Eil – Info nach Redaktionsschluss

Und Pilgern lohnt sich doch!!!
Unser Pfarrer und unsere Ministranten haben sich nicht vergeblich in Rom um einen neuen Bischof bemüht: Am 19.9. wurde nach fast zweijährigem Warten der Name des neuen Erfurter Bischofs bekannt gegeben!
Da haben unsere Ministranten und unser Pfarrer - wenn auch erst nach Redaktionsschluss unseres Gemeindebriefs - Gehör in Rom gefunden!
Papst Franziskus hat den Mainzer Weihbischof Dr. Ulrich Neymeyr (57) zum neuen Bischof von Erfurt ernannt. Er ist als Nachfolger von Bischof Joachim Wanke, der 2012 aus gesundheitlichen Gründen zurücktrat, der zweite Bischof des 1994 neu gegründeten Bistums Erfurt.
Seine Amtseinführung findet am 22. November statt.



2. Ökumenischer Brückengottesdienst



In guter Tradition wurde auch in diesem Jahr im Rahmen des 8. Brückenfestes am Sonntag, den 13. 07. 201, ein ökumenischer Gottesdienst an der Carl-Alexander-Brücke gefeiert.

Gemeinsam mit Herrn Pfarrer Ipolt und Gästen aus Jena und Camburg haben die Christen aus Dorndorf-Steudnitz für die Erhaltung und Sanierung des technischen Denkmals gebetet.

Und die Realisierung dieses Vorhabens ist durchaus auf einem guten Weg. So wurde Ende 2013 von den Stadträten der Stadt Dornburg-Camburg ein eindeutiger Beschluss zur Sanierung der Carl-Alexander-Brücke gefasst.

Das Land Thüringen (Ministerium für Bau und Verkehr) hat Mitte Mai im Zuge der Amtshilfe für die Stadt Dornburg-Camburg einen Ingenieur- und Architektenwettbewerb zu einer Sanierungsplanung mit Vorschlägen zur kulturellen und informatorischen Nutzung und Konzepten der möglichen Finanzierung auf den Weg gebracht.

Im Mai 2014 sind hierzu noch Untersuchungen zur Materialbeschaffenheit des Brückenstahls und Probestrahlungen zur Ermittlung der Strahlguttmengen (die als Sondermüll entsorgt werden müssen) ausgeführt worden.

Aus den eingereichten Vorschlägen des Wettbewerbes wird im Februar 2015 die Beauftragung eines Ingenieurbüros zur Sanierungsplanung erfolgen, in deren Ergebnis eine Ausschreibung und Realisierung der Bauarbeiten in den nächsten Jahren erfolgen soll (weitere Informationen zur Carl-Alexander-Brücke oder zum Brückenverein unter: www.carl-alexander-bruecke.de).

Um dieses Ziel zu erreichen, ist es aber sicher noch ein langer Weg. Und so wird es auch im Jahr 2015 am 12. Juli wieder einen ökumenischen Brückengottesdienst geben, dann unter der Überschrift: „Die Brücke betet“, wie Herr Pfarrer Ipolt in seiner Predigt so treffend an unsere Festüberschrift „Die Brücke rockt – die Brücke tanzt“ anknüpfend vorschlug. Hierzu bereits heute eine herzliche Einladung.

Der Verein Carl-Alexander-Brücke Dorndorf-Steudnitz e.V. bedankt sich an dieser Stelle recht herzlich bei Herrn Pfarrer Ipolt, allen Helfern und Mitgestaltern und bei den katholischen und evangelischen Christen.

Ekkehard Klahn



Lange bestimmten die fünf Fenster im neu errichteten Westchor, die auch heute noch die Farbstimmung der Empore erzeugen, die Lichtverhältnisse in unserer Pfarrkirche.

Nach der letzten großen Renovierung der Kirche 2001 wurden alle Fenster und die Tür der Südseite, die Tür zum Beichtzimmer, das Beichtzimmerfenster und die beiden kleinen romanischen Fenster der Nordseite neu gestaltet.



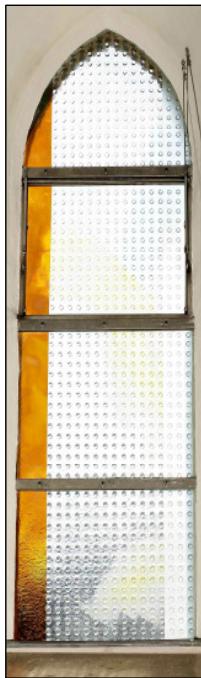
So ist ein Licht-Ensemble entstanden, welches unserer Pfarrkirche seinen eigenen Reiz gibt: In früheren Zeiten bestimmten, bis auf die Westchorfenster, einfache rechteckige, farblich kaum differenzierte Glasscheiben die Lichtführung in dieser Jahrhunderte alten Kirche.

2001 erhielt der Glaskünstler Thierry Boissel den Auftrag, die Fenstergestaltung unserer Sankt-Johannes-Baptist-Kirche neu zu gestalten. Der 1962 in Saint Valéry-en-Caux geborene Künstler ist seit 1991 Leiter der Studien- und Experimentierwerkstatt an der Akademie der Bildenden Künste in München. 2003 / 04 arbeitete er an den Entwürfen und der Realisierung der Fenster:

Da sind die drei kleinen romanischen Fenster, die vier großen gotischen Fenster der Südseite, das große dreiteilige Johannes-Fenster im Querschiff, das Südportal von 1596 und die Tür zum Beichtzimmer, sowie das kleine vielfarbige Fenster im Beichtzimmer.

Es lohnt sich, die heutigen Fenster und Türen als Licht- und Glasphänomene unseres erkennenden Daseins näher zu betrachten.

Die Innenraumatmosphäre wird vor allem durch Farbtöne von Blau, Gelb und Weiß bestimmt, den Jenaer Stadtfarben. Hinzu kommt im Chorraum- und Querschiffenfenster auf dem linken Rand je ein längerer roter Farbstreifen. Gleichsam wie Gottes Stimme weist dieses intensive Rot auf die Gottessohnschaft Jesu Christi bei der Taufe durch Johannes,



unseren Kirchenpatron, hin. Dazu gehört rechts im Querschiffenfenster der Text aus dem Lukasevangelium von der Taufe Jesu. Zusammen mit der Darstellung Johannes des Täufers unter dem Kreuzbalken auf dem Grabstein der Jutta Selber, un-

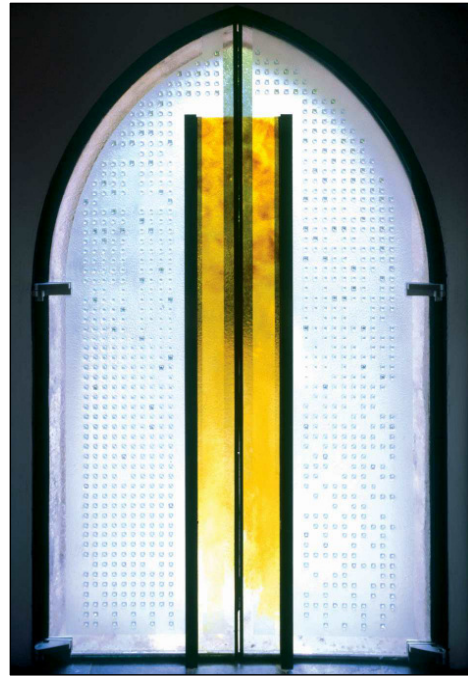


mittelbar daneben, finden wir hier bildkünstlerische Hinweise auf unseren Kirchenpatron. Fenster und Türen sind außerdem mit linsen- und pyramidenförmigen Glasformen innen und außen übersät, die sich zu unterschiedlichen dekorativen Ordnungsprinzipien zusammenfinden. Auch sie erinnern an die Glas- und Optik-Industrie unserer Stadtgeschichte.

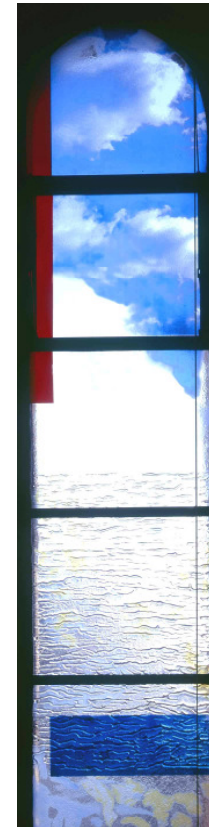
Die Beichtzimmertür ist die einzige, die aus einer ganzflächigen mattweißen Glasscheibe besteht, die in zweifacher Schrift das große Gebot christlichen Glaubenslebens enthält, die Gottes- und Nächstenliebe (nach Luk. 10,27). Das kleine Beichtzimmerfenster gestaltete der Künstler mit allen Farben: So bunt ist unser Glaube.

Bei einem Besuch der Ausstellung „Glanzlichter“ im Naumburger Dom, die noch bis zum 02. November 2014 geöffnet ist, können wir in der Marienkirche am Kreuzgang einem Werkmuster unseres Glaskünstlers begegnen.

Hubert Müller



„An einer Glastür an der Nordseite der Kirche St. Johannes Baptist ist das wichtigste Gebot des Christentums zu lesen. Schreibe es ab.“



Diese Aufgabe hatten fast 80 Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen des Angergymnasiums am 9. Juli zu lösen.

Entstanden ist die Idee eines Kirchenbesuchs aller Schüler einer Klasse, gleich, ob sie den Ethikunterricht oder den evangelischen oder katholischen Religionsunterricht besuchen, auf den Wunsch der Ethiklehrerinnen des Angergymnasiums hin. Gerne haben mein evangelischer Kollege und ich als katholische Religionslehrerin diese Anregung aufgegriffen und den Kontakt zur evangelischen Friedenskirche und zu unserer Kirchengemeinde hergestellt.

Seit vier Jahren schon besuchen die 7. Klassen des Angergymnasiums an einem Tag in der vorletzten Schulwoche diese beiden Kirchen, erkunden mit Hilfe eines Arbeitsblattes den Kirchenraum und begegnen dem Kaplan bzw. dem Pfarrer. Sicherlich ist es für unseren jeweiligen Kaplan ein recht anstrengender Vormittag, aber beide Kapläne haben die Begegnung mit den Schülern jeweils sehr schön und anschaulich gestaltet. Die liturgischen Gewänder wurden gezeigt, um die Farben des Kirchenjahres zu erklären, das österliche Halleluja gesungen, Glocken geläutet und sogar Weihrauch entzündet, sodass der Kirchenraum mit allen Sinnen wahrzunehmen war.

Eine weitere Frage des Arbeitsblattes bezog sich auf die neuen Kirchenfenster: „Woran wird deutlich, dass diese Kirche in Jena steht?“ Auf die Antwort, dass dies durch die Farben Blau, Gelb und Weiß als Stadtfarben und durch die Linsen und Prismen als Hinweis auf die Optik-Industrie deutlich wird, kamen die meisten Schüler erst durch etwas Nachhilfe. Das „Himmelfenster“ im Chorraum empfanden viele Schüler als besonders schön.

Nach zahlreichen positiven Rückmeldungen durch die Schüler haben die Ethiklehrerinnen schon jetzt den Wunsch geäußert, im nächsten Jahr wieder kommen zu können. Für viele Schüler ist es die erste Gelegenheit, eine Kirche intensiver zu erkunden und vielleicht das Wohltuende eines Kirchenraumes zu spüren.

A.Zurlinden



Denn wie der Leib eine Einheit ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: so ist es auch mit Christus.“ (1 Kor 12,12)



Das Anliegen

Im Rahmen der Strukturreform in unserem Bistum wird im Jahr 2016 eine neue Pfarrei gegründet, die sich aus den Gemeinden Apolda, Camburg und Jena zusammensetzen wird. Das liest sich auf dem Papier (*Informationen gibt es dazu auf der Website unserer Gemeinde*) oftmals einfacher, als es sich im Alltag leben lässt. Um sich auf den gemeinsamen Weg zu machen, wurde für die Gemeinden Apolda, Jena und Camburg ein Gründungsrat ins Leben gerufen.

Das Ziel

Das Hauptziel des Gründungsrates ist ein Zusammenwachsen der Gemeinden. Um Bedenken vorweg zu nehmen, die Gemeinden in ihren Orten und mit ihren gewachsenen Traditionen bleiben erhalten. Zukünftig unter dem Patronat der Hauptkirche am Pfarreiort. Mit einem Pfarrer und einer Reihe von Priestern, die ihn in der Seelsorge der Gemeinden unterstützen. Diese tiefgreifenden Änderungen bringen eine Vielzahl von neuen Chancen und Herausforderungen mit sich. Und so ist es das Ziel des Gründungsrates, in der Zeit bis zur Strukturreform 2016 den Weg zu ebnen, Herausforderungen des Zusammenwachsens zu erkennen, zu diskutieren und notwendige Beschlüsse zu fassen. Ein Beispiel sind die Gottesdienstzeiten, die neu überdacht werden müssen, damit in jeder der Gemeinden am Sonntag eine Eucharistiefeier stattfinden kann, zugleich aber die Priester unserer Gemeinden mit dieser Vielzahl von Gottesdiensten und den Wegen zwischen den Gemeinden nicht überfordert sind. Noch viele weitere Dinge gilt es vom Gründungsrat bis zum Jahr 2016 zu diskutieren und Lösungen zu finden.

Der Weg

Der Gründungsrat setzt sich aus den Mitgliedern des Pfarrgemeinderates der 3 Gemeinden Apolda, Camburg und Jena zusammen. 3-mal jährlich finden Treffen aller Gründungsratsmitglieder abwechselnd in den Gemeinden statt, nach Jena und Apolda ist das nächste Treffen im Herbst in Camburg geplant. So bitten wir um Unterstützung mit Ideen, mit Vorschlägen und dem begleitendem Gebet, damit dieser Weg ein gemeinsamer zukunftssträchtiger wird.

Frank Marckardt - Gemeinderatsvorsitzender



Ein Suchbild und ein Basteltipp

Sicherlich wisst ihr, wer da hinter der Dornenhecke seit hundert Jahren schnarcht. Einem der tapferen Prinzen wird es gelingen, die Märchenprinzessin wach zu küssen. Aber vorher muss er sich durch die dichte Dornenhecke kämpfen. Bei der Dornenhecke im Märchen handelt es sich mit Sicherheit um eine stachelige Hagebuttenhecke. Wie viele Hagebuttenfrüchte sind auf dem Bild zu sehen?



Das Märchen heißt Dornröschen und 13 Hagebuttenfrüchte sind zu sehen.
Christian Badel, www.kikifax.com. In: Pfarrbriefservice.de



Eine schicke Hagebuttenkette

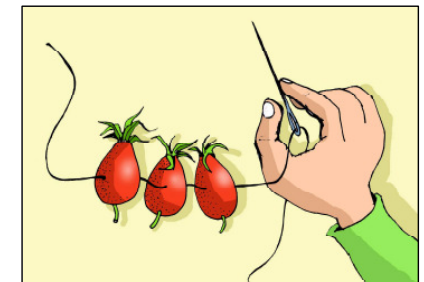
Wunderschöne Herbstkette aus Hagebutten

Aus den roten Früchten der Hagebuttensträucher kannst du eine hübsche Kette herstellen.

Was du brauchst: eine Schale voll Hagebutten, Nadel, Faden

So wird's gemacht:

Zuerst pflückst du dir bei einem Herbstspaziergang ein paar Hagebutten, die an einer Hecke wachsen. Etwas weichere Früchte sind am besten geeignet. Du fädelst die roten Hagebutten auf einem festen Faden zu einer Kette auf und knotest die Enden des Fadens zusammen. Die Kette sollte gut über deinen Kopf passen.



Dann wird die Hagebutten-Kette ein paar Stunden bei schwacher Hitze auf einem Blech im Ofen getrocknet. Wenn die Kette abgekühlt ist, kannst du sie anlegen. Sie sieht wunderschön aus!



September

So	21- 27.09.	Gemeindefahrt nach Israel
Sa	27.09.	09.30 Uhr Erstkommunionkinder Treffen im GH
So	28.09.	09.30 Uhr Vorstellung der Erstkommunionkinder 11.00 Uhr Orgelfest und Erntedankfest 16.00 Uhr Orgelmärchen für Kinder 20.00 Uhr Konzert
Mo	29.09.	19.00 Uhr Treffen der Verantwortlichen f. Sternsingeraktion

Oktober

		Rosenkranzmonat (Di und Fr 18.00 Uhr)
Mi	01.10.	18.00 Uhr Eröffnung Rosenkranzmonat
Sa	04-12.10	Taizé-Fahrt
So	05.10.	11.00 Uhr Senioren- und Krankengottesdienst
Mo	06-10.10.	Firmfahrt Sebastianhaus Erfurt
Fr	17-18.10.	Besuchsdienst Klinik Ausbildungsmodul 1
Sa	18.10.	Orgelfahrt des Orgelbauvereins
Mi	22.10.	19.30 Uhr Konferenz Gründungsrat , Camburg
Do	30.10.	18.30 Uhr Abendandacht Klinikum
Fr	31.10.	18.00 Uhr Abschluss Rosenkranzmonat 15.00 Uhr Gräbersegnung Drackendorf 15.30 Uhr Gräbersegnung Lobeda

November

Sa	01.11.	15.00 Uhr Gräbersegnung Ostfriedhof 20.00 Uhr Night Fever in unserer Pfarrkirche
So	02.11.	15.00 Uhr Friedhoffeier Nordfriedhof
Fr	07.11.	19.30 Uhr Dekanatsjugendmesse Pfarrkirche
So	09.11.	25. Jahrestag Mauerfall - Gedenken
Mo	10.11.	17.00 Uhr Martinsfeier auf Markt
Di	12.11.	20.00 Uhr Treffen der Familienkreisleiter
Do	13.11.	19.00 Uhr Begegn.- u. Trainingsabend für Ehepaare im GH
Sa	15.11.	10.00 Uhr 1. Treffen Sternsingeraktion
So	16.11.	10.00 Uhr Firmgottesdienst in Apolda 16.00 Uhr Orgelkonzert Pfarrkirche
Di	18.11.	20.00 Uhr Elternabend Erstkommunionvorbereitung
Do	19.11.	Elisabethtag 16.00 Uhr Feier, 18.00 Uhr Abendmesse
Do	27.11.	18.30 Uhr Abendandacht Klinikum
Sa	22.11.	09.30 Uhr Treffen Erstkommunionkinder (mit Taufe)
Fr	28- 30.11.	Dekanatsjugendwochenende
Fr	28.11.	15.00 Uhr Treffen Kontaktkreis Migration
So	30.11.	1. Advent 15.00 Uhr Ministranten Adventsfeier

Vorschau Dezember

Mi	03.12.	05.30 Uhr Roratemesse
Sa	06.12.	14.30 Uhr Nikolausfeier für Kinder
Di	09.12.	20.00 Uhr Weihnachtsoratorium Stadtkirche

Redaktionsteam: E. Klahn, R. Kölblin, F. Marckardt, H. Winkler, A. Zurlinden
Internet: www.stjohann-jena.de



Ein Geschenk des Himmels

Manche Menschen wissen nicht,
wie wichtig es ist, dass sie einfach da sind.

Manche Menschen wissen nicht,
wie gut es tut, sie nur zu sehen.

Manche Menschen wissen nicht,
wie tröstlich ihr gütiges Lächeln wirkt.

Manche Menschen wissen nicht,
wie wohltuend ihre Nähe ist.

Manche Menschen wissen nicht,
wie viel ärmer wir ohne sie wären.

Manche Menschen wissen nicht,
dass sie ein Geschenk des Himmels sind.

**Sie wüssten es,
würden wir es ihnen sagen!**

Petrus Ceelen